

erstreckende Scheidewand a angeordnet. Der durch die schnelle Rotation des großen Cylinders c erzeugte Luftstrom tritt zwischen die obere Kante der Scheidewand und die untere Seite der Walze b, und weht die in der locker zwischen den Zähnen dieser Walze ausgebreiteten Baumwolle befindlichen Staubtheilchen hinweg. Die zweite Verbesserung an Krämpelmaschinen besteht in der Anordnung eines Walzenpaares d, e, Fig. 27, zum Abstreifen des Baumwollenvlieses von dem Cylinder f. Diese Walzen vertreten die Stelle des gewöhnlichen auf- und niederbeweglichen Abstreifkammes, indem ihre Zähne mit den Zähnen des Cylinders f beinahe in Contact sich befinden. Die obere Walze ist aus Eisen, mit Leder überzogen und gefirnißt, die untere ist gleichfalls von Eisen, aber nicht überzogen. f, f sind zwei mit Filz oder Tuch überzogene Schienen, von denen die eine über der obern Walze d, die andere unter der untern Walze e angebracht ist. Diese Schienen haben den Zweck die an den Walzen hängenbleibenden Fasern abzustreifen. Nachdem das Vlies zwischen den Walzen d, e hindurchgegangen ist, wird es auf die nämliche Weise, wie wenn es durch den gewöhnlichen Kamm abgestreift worden wäre, behandelt.

Der dritte Theil der Erfindung betrifft eine verbesserte Maschine zum Schleifen der Kräzen. Fig. 28 stellt dieselbe in der Seitenansicht und Fig. 29 im Endaufrisse dar. a ist das Gestell; b eine an dem Ende der Achse c des Schleiscylinders d befindliche Treibrolle. Der Cylinder ist mit Schmirgel überzogen und wird mittelst eines um die Rolle b geschlagenen Bandes in rasche Rotation gesetzt. e ist ein Wagen zur Aufnahme mehrerer in einer Reihe neben einander mit abwärts gerichteten Zähnen angeordneter Deckelkräzen; der Wagen liegt auf Rädern, welche auf den Schienen k laufen. Die Kräzen werden an ihren Enden mittelst einer Schraube g in einer Klampe befestigt. Jede dieser Klampen läßt sich mit Hülfe einer verticalen Adjustirschraube h heben oder senken, so daß die Spitzen der Zähne genau nach dem oberen Theile des Umfanges des Schleiscylinders gerichtet werden können. Der Wagen wird mit Hülfe eines zu beiden Seiten angebrachten Riemens langsam längs den Schienen k fortbewegt. Die Rollen r werden durch ein an dem einen Ende der Achse q befestigtes Rad p in Bewegung gesetzt. In das Rad p greift eine an dem oberen Ende der geneigten Achse n befindliche Schraube o, während ein anderes an dem unteren Ende der Achse n befestigtes Rad m mit der an der Achse c befindlichen endlosen Schraube l in Eingriff steht. Wenn sämtliche Kräzen der Reihe nach über den Schleiscylinder d hinweggeführt worden sind, so kommt der Wagen mit einem Hebel v in Berührung und bewegt denselben, wo-